

Verehrte Mitglieder,  
liebe Freunde der Wasserkraft in Baden-Württemberg,

Klimagipfel sind eine Farce. Zentrales Instrument ist der CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel. Der Übervater der Energiewende, Hermann Scheer hielt noch nie was von der Idee, einen globalen Minimalkonsens auf unzureichende Minderungsziele zu beschließen, von denen man sich auch noch freikaufen kann. Er prognostizierte ein Scheitern des Emissionshandels, weil die Industrie zu viele CO<sub>2</sub>-Zertifikate bekommt und so eher der Kohle geholfen wird als den Erneuerbaren.

Die Kohle erlebt weltweit eine Renaissance. In Indien, Indonesien oder Afrika, in Polen, den Balkanländern und der Ukraine sind Neubauten geplant. In der Türkei gar 65 Gigawatt. Fünf der zehn schlimmsten Dreckschleudern Europas stehen in Deutschland. Im Herbst ging der neueste Meiler ans Netz, mit dem das Großkraftwerk Mannheim jetzt täglich bis zu 10.000 Tonnen Import-Steinkohle verstromt. Das sind Fakten für die nächsten 40 Jahre. So lange laufen die Kraftwerke. Kohle ist einfach zu lukrativ. Potenziale von erneuerbaren Energien werden klein geredet, konventionelle Energiequellen werden überschätzt. Und überfördert. Selbst Deutschland gibt laut *Oxfam* dreimal so viel für fossile Subventionen aus wie zur Anpassung an den Klimawandel in den armen Ländern, die USA das 51fache und Australien gar das 71fache. Fair ist das nicht.

Neben Klimaschutz geht es den Vereinten Nationen in Paris auch um Krisenprävention und die Verschärfung der Armut durch die klimabedingte Zunahme von Naturkatastrophen, Infektionskrankheiten und Ernteausschlägen und daraus resultierenden Flucht- und Migrationsbewegungen. Es ist offen, ob die Transformation des Energiesystems verträglich oder mit großen Verwerfungen vor sich gehen wird.

Die Klimakonferenz in Kopenhagen 2009 ist katastrophal gescheitert. Mehr oder weniger alle davor ebenfalls. Freilich ist der gesellschaftliche Druck heute viel stärker geworden. Die Fakten haben sich erhärtet. Und die Pariser Verhandlungen werden von vielen versammelten Staatschefs als letzte Gelegenheit gesehen, die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Doch selbst wenn alle vor der Konferenz angekündigten Klimaziele erreicht werden, wird sich die Erde bis Ende des Jahrhunderts um 2,7 Grad aufwärmen, so der *Climate Action Tracker* im November. Obwohl bereits zwei Grad Erwärmung zu mächtigen sozialen Verwerfungen führen. Die Umweltflüchtlinge sind bereits heute die global größte Flüchtlingsbewegung.

Zwei Energiesysteme – fossil und erneuerbare – können langfristig nicht nebeneinander existieren. Doch es gibt Hoffnung: Inzwischen liegen weltweit die Nettoinvestitionen in neue Stromerzeugungskapazitäten bei den Erneuerbaren höher als bei fossilen Kraftwerken. Weil es sich trotz Emissionshandel und hohen Fossilsubventionen rechnet. Investitionen in kohlenstofffreie Infrastruktur führen zu guten Ergebnissen für die Bilanzen und das Klima. Das hilft sowohl den unterentwickelten als auch den überentwickelten Ländern. Hat aber mit globalen Klimakonferenzen nichts zu tun.

Herzlichst Ihr



Dr. Axel Berg